



StandPunkt

Newsletter der Vereinigung des Emsländischen Landvolkes e.V.

Ernteeinbußen. Was nun?
Seiten 4 und 5.

Hermann Heilker,
stellv. Vorsitz VEL.
Seite 2

Demo der Ferkel-
erzeuger in Bad
Sassendorf zur AMK.
Seite 3.

E 233: Wie geht es
weiter?
Seite 7.



Grußwort

Liebe Leserinnen und Leser,

ich kann nur Danke sagen für die Weitsichtigkeit, die unsere Vorgänger hatten.

Sie haben schon 1947 erkannt, dass sich ein Zusammenschluss der 4 Kreisvereine zu einer VEL positiv auf unser Gebiet auswirkt. Dadurch konnten sich unter dem Dach der VEL die 4 Kreisvereine gut aufstellen und dafür sorgen, dass unsere Landwirte optimale Beratung und Dienstleistung erhalten.

Aus kleinen Anfängen in den Anfangsjahren ist aus der VEL heute mit rund 250 Angestellten ein modernes Dienstleistungsunternehmen geworden.

Sowohl in den Dienststellen als auch bei den Buchstellen tragen hochmotivierte Leiter und Angestellte dazu bei, dass aus dem ehemaligen Moor- und Heidegebiet eine pulsierende Landwirtschaft entstanden ist.

Die heutige Zeit stellt uns vor neue und andere Herausforderungen und auch Probleme, die wir zu bewältigen haben.

Pauschale Forderungen nach einer Soforthilfe für die deutsche Landwirtschaft haben in den sozialen Medien für eine Welle der Entrüstung gesorgt. Es heißt nun, der Bevölkerung detailliert zu begründen, welche Forderungen wir haben und dabei nachvollziehbare Argumente in den Vordergrund zu stellen.

Dabei gibt es eine Menge Dinge, auf die man gerade jetzt hinweisen sollte.

Zum Beispiel, dass wir bei stark schwankenden Erträgen durch unser Steuersystem zusätzlich stark benachteiligt werden. Verursacht wird dies durch die Steuer-Progression **ohne** die Möglichkeit der gewinnglättenden Rücklagen. Hier ist dringend Handlungsbedarf notwendig.

Ein anderer Punkt sind die EU-rechtlichen Vorgaben, die die Not der Futterknappheit von Futterbaube-



Hermann Heilker, stellvertretender Vorsitzender der Vereinigung des Emsländischen Landvolkes e.V. Foto: Landvolk

trieben künstlich erhöht. Wir sind froh darüber, dass unsere Landwirtschaftsministerin Barbara Otte-Kinast hier schnell gehandelt hat und nun eine Anzahl an Möglichkeiten auf den Weg gebracht hat, damit Landwirte Futterpflanzen für die Tiere anbauen können - auch auf ökologischen Vorrangflächen.

Auch die Landwirtschaftskammer hat eine Futterbörse eingerichtet, bei der sich Landwirte gegenseitig helfen können und Futter schnell untereinander verteilen und handeln können.

Der nächste Winter wird zeigen, ob

all diese eingeleiteten Maßnahmen wirklich ausgereicht haben, um die Futterknappheit der Betriebe ausreichend bekämpft zu haben.

Wir von der VEL stehen den Landwirten mit Rat und Tat zur Seite, damit sie das tun können, was sie gelernt haben: Unter freiem Himmel mit wechselndem Wetter zu wirtschaften. Dafür werden wir alles unternehmen, damit unsere Landwirte auch diese schwierige Zeit überstehen.

Hermann Heilker

Ihr Vizepräsident
Hermann Heilker

Demonstration in Bad Sassendorf zur Agrarministerkonferenz

Vom 26. bis 28. September 2018 fand in Bad Sassendorf die Agrarministerkonferenz statt. Eine passende Gelegenheit für die Landwirte ihre Sorgen und Nöte direkt vor ihre politischen Vertreter zu tragen. Besonders aufmerksam wollte man auf die prekäre Lage der deutschen Sauenhalter machen. Wie geht es weiter mit der Kastration, dem Kastenstand und der Abferkelbucht. Auf die Sauenhalter würden immense Investitionen zukommen, die sie so nicht tragen können und wollen. Auch rund 35 Landwirte aus dem Emsland und der Grafschaft Bentheim waren zusammen nach Bad Sassendorf gefahren, um sich für die deutschen Sauenhalter stark zu machen. Albert Schulte to Brinke, Präsident des Niedersächsischen Landvolkes, begrüßte die vielen Mitstreiter in Bad Sassendorf.



Emsländische und Grafschafter Landwirte demonstrieren bei der AMK. Foto: Grafschafter Landolk

Große Koalition beschließt Fristverlängerung um zwei Jahre bei betäubungsloser Kastration

Seit längerer Zeit kommt endlich ein kleiner Hoffnungsschimmer aus Berlin für die deutschen Sauenhalter. Anfang Oktober einigten sich die Parteien der Großen Koalition auf eine Fristverlängerung der betäubungslosen Kastration von Ferkeln um zwei Jahre. Somit können die Sauenhalter vorerst beim Thema Kastration aufatmen. „Unsere Tierhalter wollen weg von der betäubungslosen Ferkelkastration, benötigen dazu aber dringend eine klare und gangbare Perspektive, wie sie sich rechtskonform umstellen können“, betont Albert Schulte to Brinke, niedersächsischer Landvolkpräsident.

Diese zusätzliche Frist muss nach Überzeugung des Landvolkes mit Nachdruck genutzt werden, um den rechtlichen Rahmen für den sogenannten dänischen Weg zu schaffen. Landvolkpräsident Schulte to Brinke wertet die jetzt getroffenen Entscheidungen daher nur

als erstes Anzeichen, um wieder Bewegung in die aus Sicht der Sauenhalter zuletzt ausweglose Situation zu bekommen.

Ohne die Fristverlängerung hätten die Alternativen wie die Ebermast, die vom Tierarzt durchgeführte Vollnarkose und die Immunokastration dazu geführt, dass einige unserer Berufskollegen ihren Betrieb hätten einstellen müssen.

„Die Fristverlängerung muss zu einer schnellen und praktikablen Lösung für die Sauenhalter führen“, so Lambert Hurink, Hauptgeschäftsführer der VEL. „Um wettbewerbsfähig auf dem Markt bleiben zu können, muss auch in Deutschland die Lokalanästhesie eingeführt werden. Andernfalls hinken die deutschen Sauenhalter den niederländischen und dänischen Kollegen hinterher! Das muss verhindert werden“, so Hurink weiter.

Es bleibt abzuwarten, ob Bundesrat und Bundestag der Forderung der



Ein Ferkel wird kastriert. Foto: Landpixel

Bundesregierung zustimmen. Falls nicht, könnte die Fristverlängerung noch gekippt werden.



Ernteeinbußen · Was nun?

Die Bundeslandwirtschaftsministerin, Julia Klöckner (CDU), hat den Landwirten in Deutschland Nothilfen in Höhe von 340 Millionen Euro zugesagt. Für Niedersachsen stehen 35,6 Mio € zur Verfügung. Auch im Emsland hatten viele Bauern mit der Dürre zu kämpfen. Vor allem der Kartoffel- und Maisanbau hat

Getreide

Hier gibt es die geringsten Ertrags- einbußen. Zudem konnten durch erhöhte Verkaufspreise Minder-

Kartoffeln

„Bei Kartoffeln rechnen wir mit durchschnittlichen Ertragsausfällen von bis zu 50 Prozent, regional zum Teil noch mehr. Rund 500 Landwirte im Emsland bewirtschaften circa 20.000 Hektar Fläche, auf denen Kartoffeln angebaut werden. Die Erzeugergemeinschaft für Industriekartoffeln im Emsland und der Grafschaft Bentheim haben dies früh erkannt und in Absprache mit der Emsland Group einen Dürrezu-



Der Mais in der Region konnte sich größtenteils nicht richtig entwickeln. Foto: Landvolk.

die lange Trockenheit schlecht vertragen. Hier hat es Ernteeinbußen von 40 Prozent und deutlich mehr gegeben.

Der Sommer 2018 wird vielen in Erinnerung bleiben. Hitze und Dürre haben ihn geprägt. Über zehn Wochen hat es nicht oder nur

erträge teilweise kompensiert werden. Für das aufgelegte Programm der Bundesregierung wird es aus

schuss ausgehandelt um die größten finanziellen Schäden bei den Kartoffelanbauern abzuwenden.

Das Rohstoffsicherungsprogramm der Emsland-Stärke GmbH und der Emsland Food GmbH besteht im Wesentlichen aus vier Punkten:

- ✓ Zahlung eines Dürrezuschusses I in Höhe von 10,00 €/t netto gelieferter Kartoffeln (Stärkegehalt mindestens 13 %) für Lieferungen der Kampagne 2018/19. Die Zahlung erfolgt mit der Abrechnung nach der Lieferung.
- ✓ Zusätzliche Zahlung eines Dürrezuschusses II für die Lieferung von Kartoffeln oberhalb des Fabrikdurchschnittes für die Kampagne 2018/19.
- ✓ Zahlung eines Rohstoffsicherungszuschusses für den Ver-

Mais

Beim Mais zeigt sich ein ähnliches Bild. Die Pflanze wird vor allem von Milchbetrieben und Biogasanlagenbetreibern angebaut, um sie als Futtermittel und Input der Biogasanlage zu nutzen. Für die rund 300 Höfe mit ihren 22.000 Milchkühen sowie den 150 Biogasanlagen im Emsland wird es hier ebenfalls eng. Hier schätzt man die Schäden in der Summe ähnlich hoch wie bei der Kartoffel ein. Hinzu kommt, dass auch der Grasschnitt schlecht war und somit weniger Futter für die Tiere geerntet werden konnte. Die Maisflächen, die ansonsten verstärkt für Körnermais oder CCM ge-

kaum geeignet. „Vor 100 Jahren hätte so ein Sommer für eine Hungersnot gesorgt“, sagt Lambert Hurink und macht damit auch deutlich wie gut die Landwirtschaft heute trotz aller Mindererträge aufgestellt ist. Der Verbraucher schätzt diese Errungenschaft jedoch oft gar nicht wert.

den bisherigen Erfahrungen somit auch nicht möglich sein, hier Beihilfen zu beantragen.

tragsanbau des Jahres 2019 in Höhe von 15,00 €/t auf Basis der in der aktuellen Kampagne 2018/19 gelieferten Menge. Die Zahlung des Zuschusses erfolgt mit der Abrechnung der in der aktuellen Kampagne gelieferten Menge als Vorauszahlung auf den Anbau 2019.

- ✓ Verkürzung der Auszahlungstermine der direkten Preiskomponenten der Emsland-Stärke GmbH und Emsland Food GmbH um 14 Tage.

Diese Hilfen kommen direkt bei den Kartoffelanbauern an und erhöhen deutlich die Lieferbereitschaft der Landwirte. Es wäre gut, wenn auch andere kartoffelverarbeitende Betriebe hier ähnliche Zusatzzahlungen leisten würden.

nutzt wurden, sind daher verstärkt von Futterbaubetrieben und Biogasanlagenbetreibern aufgekauft worden. Wenn dort auch erhebliche zusätzliche finanzielle Mittel aufgewendet werden müssen, ist nach ersten Einschätzungen aber keine Futterknappheit zu befürchten. Insbesondere auch, weil viele Betriebe im Vorfeld entsprechend Futtervorräte angelegt hatten.

Futterbörse der LWK nutzen · Landwirte unterstützen sich gegenseitig

Hilfe für Betriebe in Futternot möchten das Landvolk Niedersachsen und die Landwirtschaftskammer Niedersachsen anbieten. Zusammen haben sie eine Grundfutterbörse aufgebaut, bei der Betriebe mit noch vorhandenen Futterreserven mit Betrieben in Futternot in Kontakt treten können. Landwirte, die noch aus den Vorjahren über gut gefüllte Silageplatten oder Heu verfügen, können sich beim Marktportal registrieren, einloggen und grundlegende Angaben, wie Fut-

terart, Menge und Preisvorstellung sowie Kontaktmöglichkeiten angeben. Die Landwirte können sich dann schnell untereinander über den Futterhandel einig werden.

Den Betrieben, die dringend Futter für ihre Tiere suchen, soll so geholfen werden.

Unter folgendem Link gelangen Sie direkt zum Portal der Landwirtschaftskammer:

www.lwk-niedersachsen.de/marktportal



Futter soll unter den Landwirten gehandelt werden.
Foto: Landvolk

Nds. Finanzämter unterstützen Landwirte aufgrund Ernteeinbußen

Auch die Landwirte im VEL-Gebiet haben mit den Folgen der Dürre zu kämpfen. Die Ernteaufträge werden auf rund 1 Million Euro geschätzt. Besonders die Kartoffelbauern und Maisanbauer hat es in diesem Jahr sehr stark getroffen.

Für betroffene Landwirte besteht

die Möglichkeit, Anträge auf Billigkeitsmaßnahmen oder Anpassung der Vorauszahlungen unter Einbeziehung der aktuellen Situation bei den niedersächsischen Finanzämtern zu stellen. Das teilte das Niedersächsische Finanzministerium in einer Pressemitteilung mit. Die Fi-

nanzbehörden würden schnell entscheiden und dabei im Rahmen der gegebenen Ermessensspielräume die besondere Situation der Landwirtschaft angemessen berücksichtigen. Wenn Sie Fragen haben sollten, nehmen Sie direkt Kontakt auf mit den Kollegen der Buchstellen.

Anträge auf Dürrebeihilfe bei der Kammer stellen

Die Eckpunkte für die Dürrebeihilfe 2018 stehen fest. Das teilte das Landwirtschaftsministerium in einer Pressemitteilung mit. Allein für Niedersachsen stehen 35,6 Millionen Euro an Dürrebeihilfen für **existenzbedrohte Betriebe** zur Verfügung. In einer Verwaltungs-

vereinbarung zwischen Bund und Ländern werden Eckpunkte geregelt. Auszahlungen sollen schnell, vermutlich über eine Abschlagszahlung, erfolgen.

Um feststellen zu können, ob es sich um antragende Betriebe handelt, die sich in Existenznot befinden, sind die zu erfüllenden Kriterien sehr umfangreich.

- ✓ Der naturale Schaden muss größer sein als 30 %. Im Gegensatz zu den letzten 3 Wirtschaftsjahren muss der Naturalertrag auf den Feldern in diesem Jahr 30 % geringer ausfallen. Verkaufsbelege von Ackerfrüchten dienen als Nachweis. Bei Futterbaubetrieben müssten auf Schätzwerte zurückgegriffen werden.
- ✓ Die Prosperitätsgrenze von 120.000 € (Ehepaare) und 90.000 € (Alleinstehende) darf nicht überschritten werden.

- ✓ Einkünfte aus gewerblichen nichtlandwirtschaftlichen Zweigen des Betriebes dürfen nicht mehr als 35 % der Gesamteinkünfte ausmachen.
- ✓ Das zumutbar kurzfristig liquidierbare Privatvermögen soll den Grad der Existenzgefährdung beurteilen. Je höher das Privatvermögen, desto geringer die Hilfe.
- ✓ Cash flow III: Eine Förderfähigkeit liegt vor, wenn der Dürreschaden größer ist als der durchschnittliche Cash Flow III der letzten 3 Jahre. Berechnung: Gewinn minus Entnahmen minus Tilgung plus Abschreibungen plus Einlagen.

Die Untergrenze der Dürrebeihilfe ist auf 2.500 € festgesetzt, die Obergrenze auf 500.000 €. Ab Anfang November soll das Antragsverfahren bei der Kammer beginnen.



Ab November sind Anträge auf Dürrebeihilfe möglich. Foto: Landvolk



Die ASP rückt näher. Ein Grund mehr auf die Hygiene im Stall zu achten.

Am 13. September 2018 wurde das ASP Virus in Belgien bestätigt. Seit 20 Jahren war Belgien ASP frei gewesen. Im südlichen Teil von Belgien wurde ein totes Wildschwein gefunden, bei dem das Virus nachgewiesen wurde. Umgehend wurde ein Sperrbezirk von 630 km² eingerichtet (siehe Karte in rot).

Das Wichtige jedoch ist, dass bisher kein ASP-Ausbruch in einem Hausschweinbestand in Belgien nachgewiesen wurde.

Seit dem 13. September wurden in total 106 Wildschwein-Kadaver innerhalb und außerhalb des Sperrbezirkes gefunden und auf das Virus untersucht. Von den 80 Kadavern innerhalb der Sperrzone waren 53 positiv auf das Virus getestet worden. Alle infizierten Wildschweine wurden in dem Radius der Städte Arlon, Etalle und Virton gefunden. In den meisten Fällen betrug der Abstand der Kadaver nur rund 1500 Meter zueinander. Zehn Kilometer liegen die äußersten Findungspunkte der Kadaver auseinander. Von den 26 Kadavern, die außerhalb des Sperrbezirkes gefunden wurden, wurde keiner positiv auf die ASP getestet (Stand: 7. Oktober 2018).

Der größte Teil der belgischen Schweinehalter ist im nördlichen Teil Belgiens, Flandern, zu finden. Hier leben rund 94 % der belgischen Schweine (siehe grüne Punkte auf der Karte). Dieser Teil Belgiens ist rund 200 km von dem Sperrbezirk und dem ausgebrochenen Virus entfernt.

Vom 14. bis 17. September 2018 fand sich eine Delegation von europäischen ASP-Experten in Belgien ein. Mit Hilfe ihrer Expertise wurde eine Strategie zur Virus-Kontrolle und -Ausrottung erarbeitet.

Als Ergebnis dieser Expertenrunde wurde am 26. September 2018 vom belgischen Agrarministerium ein Beschluss getroffen. Innerhalb des Sperrbezirkes wurden vorsorglich alle Wildschweine entnommen und auch die Hausschweinbestände



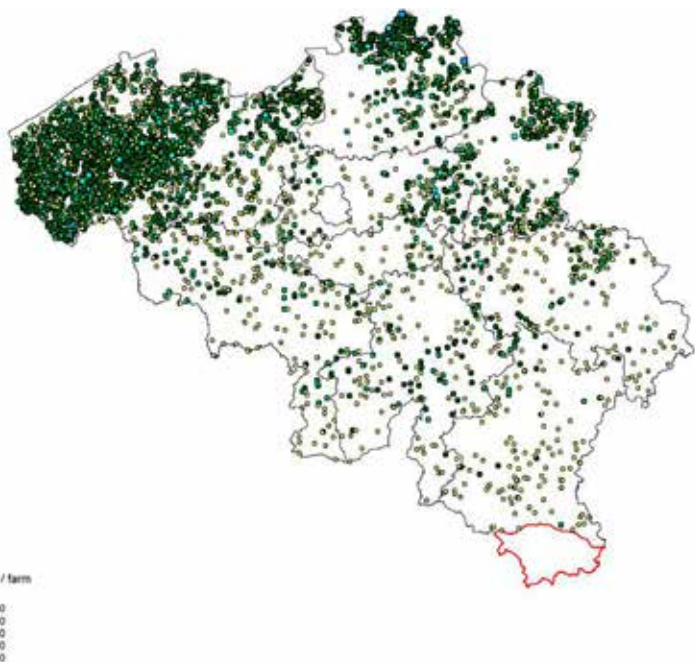
Achten Sie auf die Biosicherheits-Maßnahmen in Ihrem Betrieb. Damit die ASP draußen bleibt. Foto: Adobe.

getötet, um eine Verbreitung des Virus zu verhindern. Vom 27. September bis zum 2. Oktober wurde dieser Beschluss ausgeführt. Insgesamt 60 Schweinehalter hielten ihre Tiere in dem Sperrbezirk, davon lediglich 6 kommerzielle Betriebe mit mehr als 50 Schweinen. Die restlichen Betriebe hielten Schweine zur eigenen Versorgung. Es handelte sich um rund 4.500 Hausschweine, die im Sperrbezirk erlegt wurden. Eine Wiederaufstallung von Schweinen bleibt im Sperrbezirk bis

auf Weiteres verboten.

Doch eins bleibt weiterhin unklar: Wie kommt die Seuche nach Belgien? In Osteuropa wütet die Seuche bereits seit Längerem. Aber von Osteuropa bis nach Belgien ist es ein weiter Weg und dazwischen liegt Deutschland.

Wir appellieren an die Schweinehalter der Region, die Biosicherheitsmaßnahmen unbedingt einzuhalten, damit das ASP Virus unsere Tiere nicht angreifen kann.



In rot: Eingeräumter Sperrbezirk aufgrund von ASP. Der überwiegende Teil von Belgiens Schweinehalter liegt im nördlichen Teil des Landes. Foto: Europäische Kommission

Bis zum 15. November 2018 Einwendungen einlegen

Der vierstreifige Ausbau der E 233 zwischen der A 31 (AS Meppen) und der A 1 (AS Cloppenburg) wird auf einer Länge von ca. 83 km in acht Planungsabschnitten geplant.

Der rund 11 km lange Abschnitt 1 erstreckt sich von der A 31 bei Meppen bis zur Bundesstraße 70 bei Meppen. Für diesen Abschnitt lagen die Planungsunterlagen vom 5. September bis zum 4. Oktober öffentlich bei der Stadt Meppen, der Stadt Haren und der Gemeinde Twist aus.

Noch bis zum 15. November können Stellungnahmen und Einwendungen über die Planungen vorgebracht werden. Auch die Träger öffentlicher Belange sind gefordert, Stellungnahmen abzugeben. Nach Auswertung aller Einwendungen und Stellungnahmen durch die Planfeststellungsbehörde bei der Niedersächsischen Landesbehörde



Die E 233 soll vierspurig ausgebaut werden. Foto: Landvolk.

werden diese in einem öffentlichen Termin mit den Einwendern erörtert. Der Erörterungstermin steht

bislang noch nicht fest. Sobald er terminiert ist, wird er von der Behörde öffentlich bekannt gegeben.

-Anzeige-

Unsere Beratung kennt Ihren Standort, weil wir den gleichen haben.

Jetzt genossenschaftlich beraten lassen!

Jeder Mensch hat etwas, das ihn antreibt.

Wir machen den Weg frei.

In der Region kennen wir uns nicht nur mit Lösungen für die Landwirtschaft aus, sondern sind auch direkt vor Ort für Sie da.

Volksbanken und Raiffeisenbanken im Emsland



Landwirte für Aktion gesucht!

Am 19. Januar 2019 soll es wieder eine Emsland- & Grafschaft-weite Aktion geben zur Grünen Woche.

Thema bei der Aktion soll in diesem Jahr sein: „Was wäre ohne Landwirtschaft?“. Dabei möchten wir den Verbrauchern auf den Marktplätzen in Meppen, Lingen, Papenburg und Nordhorn zeigen, wie wichtig doch die Landwirtschaft für ihren Alltag ist.

Welche Produkte stellen wir her und welche Aufgaben übernehmen wir innerhalb der Gesellschaft, von Lebensmittelhersteller über Energieerzeuger bis hin zu Landschaftspfleger und Anbieter von Freizeitangeboten (Hofbesichtigungen).

Landwirte die Interesse haben, sich an der Aktion zu beteiligen, können sich bei Kathrin Ter-Heide von der VEL melden:

Telefon: 05931-9332-120 und

E-Mail: ter-heide@landvolk-emsland.de



Starker Nachwuchs bei der VEL · Neue Auszubildende starten bei der VEL

Für viele junge Menschen beginnt ab dem 1. August ein neuer Lebensabschnitt: die Berufsausbildung. Auch bei der Vereinigung des Emsländischen Landvolkes e.V. (VEL) werden Nachwuchskräfte im Beruf des Steuerfachangestellten (m/w) ausgebildet. An den vier Standorten in Aschendorf, Meppen, Lingen und Neuenhaus werden insgesamt 26 Auszubildende, dies entspricht einer Ausbildungsquote von knapp zehn Prozent, rund um die Themen Steuern und Finanzen eingearbeitet. Neun Auszubildende sind ab dem ersten August neu dabei. „In Zeiten des Fachkräftemangels freuen wir uns, dass wir auch in diesem Jahr unsere Ausbildungsstellen wieder komplett besetzen konnten. Somit bilden wir unseren Nachwuchs selbst aus und arbeiten dem



Neun Azubis starten ihre Ausbildung bei der VEL zum Steuerfachangestellten.
Foto: Landvolk

Fachkräftemangel entgegen“, ist Lambert Hurink, Hauptgeschäftsführer der VEL überzeugt. Insgesamt acht Auszubildende schlossen in diesem Sommer ihre Ausbildung zum Steuerfachangestellten (m/w)

erfolgreich bei der VEL ab und wurden in ein unbefristetes Arbeitsverhältnis übernommen.

VEL im Gespräch mit Dirk Fisser, Redakteur der NOZ

Viele Landwirte in der Region schauen oftmals besorgt in ihre Tageszeitung, wenn sie die Überschriften von Berichten lesen, die von Dirk Fisser geschrieben sind.

Besonders der Artikel „Tierschutz: Alle 20 Jahre Kontrolle“, der am 23. Juli in den Ausgaben der Neuen Osnabrücker Zeitung erschien, sorgte bei vielen Landwirten für Empö-

rung. Viele Anrufe gingen bei den Landvolk Geschäftsstellen im Emsland und der Grafschaft Bentheim ein. Das sah die VEL als Anlass zum Handeln.

Anfang August lud VEL-Präsident Georg Meiners den Redakteur Dirk Fisser zu einem Hofgespräch auf seinen Betrieb in Freren ein.

Teil des Gespräches war auch der

bereits genannte Artikel, demzufolge die landwirtschaftlichen Betriebe viel zu selten kontrolliert werden, weil ein Amtstierarzt für über 1.000 Betriebe zuständig sei.

Georg Meiners hat für seinen Betrieb alle Kontrollen zusammengefasst, die der Betrieb durchläuft und Herrn Fisser somit aufgezeigt, dass die landwirtschaftlichen Betriebe durchaus häufig kontrolliert werden. Dirk Fisser räumte ein, die internen Kontrollen, z.B. durch QS oder der Initiative Tierwohl, unterschätzt zu haben.

Jedoch verdeutlichte er, dass die Presse lediglich die Aufgabe des Transporteurs von Nachrichten in die gesellschaftliche Diskussion übernehme. Auch der besagte Artikel entstand aus der Antwort der Bundesregierung auf den Antrag der FDP.

Zu Ihrer Info:

Dirk Fisser stellt sich den Fragen unserer Mitglieder auf dem Hauptausschuss im Dezember 2018 im Hotel Hagen in Haren.



Johannes Meiners im Gespräch mit Dirk Fisser (links).
Foto: Landvolk

Ausbildung zum Werker · Informationen gibt's auf der VEL- Homepage

Mitte Juni hat der Hof Engelken in Haren - Wesuwe eine Hofwoche durchgeführt. Im Rahmen dieser Hofwoche fand auch ein Dialogabend zum Thema **Inklusion und Integration in der Landwirtschaft** statt. Der Präsident des Landvolkes Niedersachsen, Albert Schulte to Brinke, hatte an diesem Abend besonders die Ausbildung zum Werker (m/w) thematisiert. Die Werker-ausbildung bietet die Möglichkeit auch Menschen mit Handicap in den beruflichen Alltag auf einem landwirtschaftlichen Betrieb zu integrieren. Für alle Betriebe, die daran interessiert sind, eine Ausbildung zum Werker (m/w) auf ihrem Betrieb anzubieten, haben wir auf der VEL Homepage wichtige und nützliche Informationen rund um das Thema Ausbildung zum



Auf dem Schweinebetrieb der Familie Hüsing macht Michail Alfert seine Ausbildung zum Werker. Foto: Landvolk

Werker (m/w) zusammengestellt. Auch die Erfahrungen des Betriebes von Norbert Hüsing in Emsbüren stellen wir dort vor.

Link: www.landvolk-emsland.de/ausbildung-zum-werker

Heinz Wessels aus dem Vorstand des OV Werlte verabschiedet



Heinz Wessels (2. v. r.) und der Vorstand des OV Werlte.
Foto: Landvolk

Für seine langjährige ehrenamtliche Tätigkeit bedankten sich die Mitglieder des Ortsvereines Werlte bei Heinz Wessels. Rund 24 Jahre war er im Vorstand des Ortsvereines tätig. Zu seiner Verabschiedung am 21. März in der Generalversammlung des OV Werlte erhielt er nun ein besonderes Präsent: eine Kuh aus Metall mit der Inschrift „Für 24 Jahre Vorstand - LOV Werlte“.

Hofabgabeklausel gekippt

Mit Beschluss vom 23. Mai 2018 hat das Bundesverfassungsgericht die maßgeblich gesetzliche Regelung - § 11 Abs. 1 Nr. 3 ALG - für unvereinbar mit dem Grundgesetz erklärt.

Mit der Hofabgabeklausel sollte eine frühzeitige Hofabgabe an einen Nachfolger sichergestellt werden. Denn die Landwirte konnten bisher erst ihre Rentenansprüche geltend machen, wenn sie ihren Betrieb, und damit in der Regel auch ihre Existenzgrundlage, abgaben. Durch die Abgabe erhielten viele Landwirte Kauf- oder Pachtzahlungen, um ihren Lebensunter-

halt auch im Rentenalter sicherzustellen.

Die Ehefrau eines Landwirts hatte Einspruch gegen einen abgelehnten Rentenantrag eingelegt. Begründung des abgelehnten Rentenantrages: Ihr Mann hatte den Hof noch nicht abgegeben.

In letzter Instanz entschied das BVerfG, dass die Hofabgabeklausel einen Eingriff in den Art. 14 GG darstelle. Unverhältnismäßig sei die Klausel, da die jahrzehntelangen gezahlten Beiträge zur Rentenversicherung verloren gingen, wenn

der Hof nicht an einen Nachfolger abgegeben wird.

Zurzeit stimmen sich das Bundesversicherungsamt und die SVLFG ab, wie eine zukünftige Lösung aussehen könnte. Rentenanträge sollen weiterhin gestellt werden, um eine möglichst schnelle Bearbeitung zu ermöglichen. Nach Eingangsdatum sollen nun die offenen Anträge bearbeitet werden und vorläufige Bescheide erteilt werden. Nach einer neuen Rechtslage könnten diese dann evtl. noch einmal korrigiert werden.



Blühwiesen und Wildpflanzen verbessern die Flora und Fauna



Politik, Landwirte, Imker und Jäger der Region machten sich ein Bild auf den Praxisflächen. Foto: 3N

Am Dienstag, den 2. Oktober 2018 luden der Imker Ludwig Rosenboom und der Baumaschinenhandel Josef Efken zu einer Informationsveranstaltung mit Thema **Wild- und Blühpflanzen im Fokus der Biodiversität** ein. Die Ehrengäste, darunter Gitta Connemann, MdB sowie Marc-André Burgdorf, Dezernent und Landrat-Kandidat der CDU im Emsland, folgten gemeinsam mit den rund 20 Gästen dem Vortrag von Imker Ludwig Rosenboom über das Thema **Syngenta Bienenweide**. Im letzten Jahr bekam er von der Syngenta kostenloses Saatgut für 15 Hektar gestellt. Rund 5 Hektar davon stellten Landwirte und Bürger aus Neubörger und Börger für eine Blumenwiese zur Verfügung. Weitere Blumenwiesen sind in den Gemeinden Surwold, Spahnharrenstätte, Groß-Berßen, Waldhöfe, Haren, Rastdorf und Versen zu finden. Die Blühmischung der Syngenta Blumenwiese ist darauf ausgerichtet, dass ein durchgängiges Trachtenbild auf der Wiese zu erkennen ist. D.h. es stehen von Frühjahr bis zum Spätsommer blühende Pflanzen als Nahrungsquelle für die Insekten zur Verfügung. Und nicht nur die Imker sehen einen Vorteil in der Bienenweide. Auch Wildtiere, wie z.B. Hasen und Fasane, finden in einer Blühwiese Schutz. Die Jäger erfreut es, dass immer mehr Landwirte auf die Erfordernisse des

Artenschutzes eingehen. Interessierte, die auch eine Syngenta Blumenwiese anlegen möchten, können sich mit Ludwig Rosenboom, E-Mail: ludwig.rosenboom@web.de, in Verbindung setzen.

Für Johann Högemann, Obmann für Naturschutz der Jägerschaft in Lingen, liegt es auf der Hand, dass Umwelt- und Naturschutz nur mit den Landwirten gemeinsam gelingen kann. Er hielt den Vortrag **Monitoring zur Nährstofffixierung durch mehrjährige Wildpflanzen**. Im Jahr 2013 begann das Projekt auf fünf Hektar. Es wurden mehrjährige Wildpflanzen ausgesät, die dann in 2014 geerntet wurden und als Einbringstoff für Biogasanlagen dienen. Heute liege man bereits bei 105 Hektar insgesamt. 50 ha davon wurden in 2018 neu ausgesät. Der Vorteil dieser Pflanzen liegt unter anderem bei der Nitrat-Speicherung. Der N_{min} Wert des Bodens lag auf den Test-Flächen immer unter 50kg, teilweise belief sich der Wert sogar auf 10kg pro Hektar. Bei diesem Projekt ist zu beachten, dass es sich um mehrjährige Pflanzen (Stauden) handelt. Die Wurzeln können über mehrere Jahre aktiv sein und somit mehr Nitrat speichern. „Die Wildpflanzen bieten somit viele Vorteile, wie Nährstofffixierung, Nahrung für Bienen und Insekten, Rückzugsflächen und Äsung für wildlebende Tiere sowie

Futtersubstrat für Biogasanlagen“, ist Högemann vom Projekt überzeugt. Landwirte können die Fläche auch weiterhin zur Ausbringung von Gülle und Gärresten nutzen. Im Vergleich Silomais zu Wildpflanzen für die Biogasanlage ergibt sich allerdings ein Minus von rund 400 € pro Hektar (Berechnungsgrundlage: 45t FM Silomais mit 33 % TS zu 38t FM Wildpflanzen mit 27 % TS und einer geringeren Gasausbeute von 60-70 %). Im Vergleich zu sonstigen Früchten, wie Getreide oder GPS, besteht ein Gleichstand, bzw. schon ein wirtschaftlicher Vorteil des Wildpflanzenanbaus. Die Mehrjährigkeit (von 4-5 Jahren) ist ebenfalls positiv zu beurteilen.

An die Politik am Tisch ging direkt ein Appell: Der Kostenunterschied müsse getragen werden, vorstellbar wäre das Greening-Programm im GAP. Nur so würde das Thema Naturschutz mehr in das Bewusstsein der Landwirte rücken, bekräftigt Högemann.



Gitta Connemann war sehr interessiert an den Projekten. Foto: Landvolk

AgrarScouts aus dem Emsland im Gespräch mit Verbrauchern

DBV-Aktionstag: „Wir Machen ... die Ernte für deinen Genuss“ als Anlass

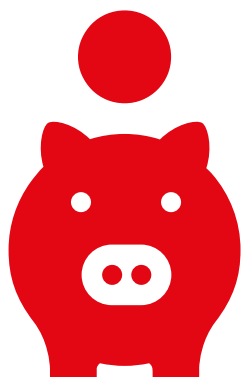


Die AgrarScouts im Emsland, die bei der Aktion „Wir machen ... die Ernte für deinen Genuss“ mitgewirkt haben. Foto: Landvolk

Unter dem Hashtag # Ernte in der Stadt traten am Dienstag, den 11. September frisch-geschulte AgrarScouts aus dem Emsland und der

Grafschaft Bentheim in den Dialog mit den Verbrauchern. Im und vor dem Marktkauf in Meppen platzierten sie sich und beantworteten

-Anzeige-



Mittwoch,
21. November 2018
im Krone-Trailerforum,
Bernhard-Krone-Str. 1, 49757 Werlte



Fragen der Marktkauf-Kunden rund um das Thema Landwirtschaft.

Damit sie sicher und souverän auch die schwierigsten und kritischsten Fragen der Bürger beantworten konnten, waren sie am Tag zuvor bei der VEL geschult worden.

Zusammen mit dem Forum für moderne Landwirtschaft, das bereits seit Jahren AgrarScouts ausbildet, hatte die VEL das Kommunikationstraining organisiert. Referent war an diesem Tag Peter Berndgen von agro-kontakt, einer Agentur für Agrarkommunikation. Von Beginn an unterstützte er das Forum bei der Ausbildung von AgrarScouts.

Der Schulungstag war so konzipiert, dass die Landwirte & Landwirtinnen das Handwerkszeug der Kommunikation erlernen und auch anwenden. In verschiedenen Rollenspielen, in denen Situationen mit Verbrauchern nachgespielt wurden, konnten sie das Erlernte gleich in die Praxis umsetzen. Am Ende des Tages gab es gleich zwei Überraschungsgäste: Bernhard Barkmann, Landwirt aus Messingen und AgrarScout der ersten Stunde, sowie Matthias Engelken, Reporter der Meppener Tagespost. Bernhard Barkmann berichtete von seinen Erfahrungen als AgrarScout. Matthias



Markus Siepker im Gespräch mit einem Marktkauf-Kunden. Foto: Landvolk

Engelken fragte die AgrarScouts, was sie antreibe sich als AgrarScouts ausbilden zu lassen. Darauf folgte eine interessante Diskussion über die gesellschaftliche Akzeptanz der Landwirtschaft. Darüber, dass die Landwirtschaft aktiv ihr Image verbessern müsse, sind sich hier alle Junglandwirte einig.

Vorankündigung: Mitgliederdaten- Abfrage

Im Dezember wird jedes Mitglied von der VEL einen Datenfragebogen erhalten. Wir möchten unsere gespeicherten Daten aktualisieren.

Laut Artikel 6, Abs. b der DSGVO dürfen Daten erhoben werden, wenn Sie zur Vertragserfüllung notwendig sind. Ein Datenabgleich zu diesem Zeitpunkt ist zwingend erforderlich, um die notwendigen Beitragsanpassungen für jedes Mitglied gerechtfertigt durchführen zu können. Warum ist eine Beitragsanpassung notwendig? Der Landesverband Niedersachsen plant ebenfalls eine Neuberechnung der Beiträge. Der Beitrag für die VEL wird sich dadurch erheblich erhöhen, sodass wir einen Teil dieser Erhöhung ebenfalls an unsere Mitglieder weitergeben müssen. Seit über 20 Jahren hat es bei der VEL keine Beitragsanpassungen mehr gegeben, darauf möchten wir in diesem Zusammenhang besonders hinweisen.

Außerdem sind wir als Vereinigung auf die Daten unserer Mitglieder angewiesen, um sie vertraglich angemessen und darüber hinaus optimal beraten zu können. Daher möchten wir die Kontaktdaten aktualisieren.

Den Newsletter „Standpunkt“, der bisher immer 2-Mal im Jahr als gedruckte Version erschienen ist, möchten wir zukünftig gerne auch über eine E-Mail versenden. Dadurch können wir „News“ schneller teilen und können regelmäßiger Nachrichten an unsere Mitglieder verbreiten.

Desweiteren planen wir eine WhatsApp Broadcast Gruppe zu eröffnen zum Thema Öffentlichkeitsarbeit. Dort können Aktionen schneller geplant und Landwirte darüber informiert werden. Auch Presseanfragen können somit ohne erheblichen Zeitaufwand beantwortet werden.

Termine auf einen Blick

- ✓ **4. Sparkassen Agrarforum**
am 21. 11. 2018,
ab 9:30 Uhr
im Krone TrailerForum, Werlte
„Digital Animal Farming“
Anmelden unter:
www.sparkasse-emsland.de/agrarforum
- ✓ **Abgeben der Erstattungsanträge für das Zollamt**
nicht vergessen!
Bis zum 30.12. 2018.
Nehmen Sie **rechtzeitig**
Kontakt mit den Kollegen der VEL auf.
- ✓ **Aktion**
„Was wäre ohne Landwirtschaft“
Am 19. Januar 2019 in
Meppen, Lingen, Papenburg
und Nordhorn
Wenn Sie teilnehmen möchten
nehmen Sie Kontakt auf mit
Kathrin Ter-Heide
Tel: 05931 9332-120

Impressum

Herausgeber:
Vereinigung des Emsländischen
Landvolkes e.V.
An der Feuerwache 12
49716 Meppen
Tel: 05931 9332-111
Fax: 05931 9332-112
info@landvolk-emsland.de
www.landvolk.emsland.de

www.facebook.com/landvolk.emsland
www.eure-landwirte.de

Redaktion:
Kathrin Ter-Heide und
Lambert Hurink

Druck und Verteilung:
Druckhaus Plagge, Meppen